



<https://biz.li/332l>

# MER ALS 100 UNTERSCHRIFTEN FÜR OFFENEN BRIEF

Veröffentlicht am 11.09.2018 um 19:17 von Redaktion Burgwedel-Aktuell

"Das Messerattentat in Burgwedel und die in mehreren Zeitungen veröffentlichten angeblichen Aussagen des Täters Flüchtlinge und Migranten erschüttert. Dass es eine Kultur des Messer zu wehren, wollten viele nicht einfach unkommentiert Miteinanders" (IKM) Burgwedel in einer Pressemitteilung Verfahrens dazu entschieden, einen Offenen Brief zu veröffentlichen gesellschaftliche Spaltung anzugehen. Ausgehend von Facebook wurde also ein Offener Brief entworfen, an dem mit etwa 100 geschliffen wurde. Wichtig war den Verfassern dabei, nicht Behauptungen und daraus entstandenen Unsicherheiten, nicht nur von Flüchtlingen, sondern gemeinsam mit Helfern wurde, begründet Stephan Nikolaus-Bredemeier so: "Wir Verantwortung für eine funktionierende Demokratie und



vorbeiführt, sich zu positionieren. Wir Flüchtlingshelfer, Geflüchtete, Migranten und Bürger treten für einen respektvollen Umgang miteinander ein." Stephan Nikolaus-Bredemeier und Sabine Teschner sind Hautverantwortliche der IKM Initiative und haben gemeinsam die Koordination der Zusammenarbeit am Offenen Brief übernommen. "Wir distanzieren uns von den angeblichen Äußerungen des Täters und der dahinterstehenden Einstellung. Diese Haltung ist abzulehnen. Jede Form von Gewalt und Aggression bringt nur neue Gewalt und neue Aggression", fasst Teschner die Meinung der beteiligten Geflüchteten und Migranten zusammen. Insgesamt haben 116 Personen unterzeichnet, davon gut die Hälfte aus dem Kreis der im IKM-Treff aktiven Geflüchteten und Migranten. Sie möchten den guten und freundschaftlichen Umgang zwischen Flüchtlingen und "Alt-Bürgern" Burgwedels auch weiter positiv gestalten und deutlich machen, dass sie froh sind, in Deutschland einen funktionierenden Rechtsstaat vorzufinden, den sie auch voll und ganz anerkennen. Der Offene Brief sei nicht nur ein Bekenntnis zum deutschen Rechtsstaat, er möchte auch gegen gesellschaftliche Spaltung ankämpfen: "Es mag kulturelle Unterschiede geben, die sich auch im schneller verletztem Ehrgefühl bemerkbar machen. Jedoch ist die Behauptung, dass deshalb jemand mit dem Messer zustechen darf, nicht nur unwahr, sondern treibt auch einen Keil in die Gesellschaft. Der Täter trägt eine persönliche Schuld, zu der er stehen muss. Echte Reue und eine aufrichtige Bitte um Entschuldigung helfen nicht nur dem Opfer." So werde in dem Brief auch dazu aufgerufen, "sich nicht vorschnell durch Behauptungen und Vorurteile gegen Flüchtlinge aufbringen zu lassen. Stattdessen sollten wir Respekt für Andersdenkende, einen verantwortungsvollen Umgang mit öffentlichen Medien wie Facebook & Co. sowie Vertrauen in den Rechtsstaat leben und vorleben." Gerade bei Facebook kam es nach Meinung der Autoren in lokalen Gruppen immer wieder zu grenzüberschreitenden Aussagen. "Die Ereignisse in Chemnitz zeigen, wie schnell Hass und Hetze die Demokratie und den Rechtsstaat gefährden können. Wir alle haben deshalb die Pflicht, uns für ein friedliches und freundliches Zusammenleben einzusetzen", wird im Schlusssatz des Briefes gefordert. Der komplette Brief mit Unterschriften kann online unter [ikm-initiative.jimdosite.com](http://ikm-initiative.jimdosite.com), unter diesem Text als PDF oder im IKM-Treff in der Von Alten Straße eingesehen werden.

[offener\\_brief\\_zum\\_messerangriff\\_in\\_burgwedel\\_und\\_dem\\_entsprechenden\\_prozess-pdf](#)